

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 28 (1918)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nehmen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mit meinem höflichen Grusse, auch meinen besten Dank entgegen.

Franz Fuchs.

Verschiedenes.

Kleine Dosen. — Der französische Chemiker Jacques Passy, der sich sehr damit beschäftigte festzustellen, wie groß, oder vielmehr wie klein die Menge eines bestimmten Geruchstoffes sein kann, die noch auf unsere Geruchsnerven wirkt, hatte einmal gefunden, daß es bei gewissen Geruchstoffen dazu höchst verschwindender Mengen bedarf. — Von Kampfer genügen fünf Milliontel Milligramm, von Vanilin 500 Milliontel Milligramm, um einen Liter Luft zu parfümieren. Aber diese Mengen erscheinen noch riesig groß gegen die dazu erforderliche Menge von Moschus; von diesem machen sich schon 0,000,000,000,005 Milligramm, d. h. 5 Milliontel Milliontel Milli-

gramm, in einem Liter Luft bemerkbar. Die Methode, die J. Passy für diese Untersuchungen anwendete, war sehr einfach. Er löste ein bestimmtes Gewicht des Geruchstoffes in einer bestimmten Menge von Alkohol, verdünnte dann einen genau abgewogenen Teil dieser Lösung weiter, bis er schließlich sagen konnte, diese Lösung enthält 0,000,0001 Milligramm, oder noch weniger des Stoffes. Nun wurde von der Lösung soviel in ein Gefäß getan, das genau einen Liter faßte, bis der Beobachter, der an der Oeffnung derselben roch, den Geruch wahrnahm.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen 1917.

Unser Neujahrsgruß. — Die leibliche und seelische Hygiene entsprechen einem Naturgesetz (Fortsetzung und Schluß). — Die Heilquellen in naturwissenschaftlicher Auffassung (Fortsetzung). — Ueber das heiße Bad (Fortsetzung und Schluß). — Der alkoholisierte Säugling. — Korrespondenzen und Heilungen: Klinische Beobachtungen: Lungentuberkulose; Bauchfellentzündung.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden allberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrries,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hautrinfur beträgt pro Jahr über 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden